

Standuhr: Braunes Holzgehäuse, vier bemalte Porzellanzifferblätter auf gravierter Unterlage. Bezeichnet: *Leopold Körner à Vienne*. (Zugehörig eine Quittung des Uhrmachers über den Kaufpreis von 24 Stück ganze *Souverainsd'or à 11 fl 40*, vom 1. Jänner 1780 datiert.)

Uhr: Dunkeloliv gefärbtes Holz mit vergoldeten Bronzebeschlägen; rundes Zifferblatt in spitzovalem Gehäuse. Seitlich je eine weibliche stehende Figur. Bezeichnet: *Anton Hueber in Klagenfurth*. Um 1830.

Meierhof: Westlich vom Schlosse, aus zwei im rechten Winkel aneinander stoßenden Gebäuden bestehend, deren drei Geschosse durch weiße Bänder geschieden sind und weißgerahmte Türen und Fenster enthalten.

Meierhof.

Im Südtrakt Segmentbogenportal in Steinrahmung mit Ecksteinen und Eckbändern; in den Zwickeln krautiges Rankenornament, darüber dreiteiliges Gebälk und gebrochener Segmentgiebel. XVII. Jh. — Im Westtrakt gemalte Sonnenuhr (erneuert).



Fig. 129 Stockern, Schloß,  
Porträt eines Herrn von Stöger  
(S. 121)

### Stoitzendorf, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V. U. M. B. VII 32; Mitt. der anthropolog. Gesellsch. 1887, 66; M. W. A. V. 1888, 16; 49 ff.; 1892, 193 f.; 197 f.; W. A. V. XXVI 124; XXVII 40; WINTER Niederöstr. Weistümer II 574—585.

Prähistorische Funde: Bei der Steingruppe „Fehhaube“ auf dem „Kapelberge“ wurden viele, besonders schöne Steingeräte gefunden. Auch Reste von Erdwällen und natürliche Schalensteine, an welchen die Bewohner der Steinzeit ihren religiösen Kult geübt haben mögen (Katalog des Krahuletz-Museums in Eggenburg, S. 46). Vorgeschichtliche Gräber fanden sich auf den Kirchenäckern in der Nähe des Ortes und auf dem gegen Eggenburg gelegenen Felde „in der Schmiela“. Die ersteren waren Skelettgräber mit keramischen Beigaben, die letzteren Brandgräber mit Urnen und Bronzeschmucksachen. Die Funde gelangten in die Engelshofensche Sammlung, zunächst nach Stockern.

*Der Ort erscheint bereits 1140 als Eigentum des Stiftes Klosterneuburg, das 1258 hier ein bedeutendes „Amt“ hatte, aber das Dorf vor 1295 an Adelige zu Lehen gab. Auch die 1339 zuerst erwähnte Feste St. war im XV. und XVI. Jh. vom Kloster an edle Geschlechter gegeben. Die Banntaidingordnung ist vom Jahre 1512 erhalten.*

Pfarrkirche zum hl. Leopold.

Pfarrkirche.

Ursprünglich befand sich in St. nur eine Kapelle zu Ehren des hl. Apostels Jakob, die unter die Pfarre Gars-Eggenburg gehörte und 1467 vom Weihbischöfe Wolfgang von Passau geweiht wurde (Geschichtl.